

## **SDW Köln**

### **Positionspapier - Der Kölner Wald**

Die Waldentwicklung in Köln ist eng mit der Stadt- und Grünplanung verbunden. Trotz einer mehrere tausend Jahre langen ackerbaulichen Nutzung, der zumeist ertragsreichen Böden, in der Kölner Bucht und einer erheblichen Ausdehnung des Siedlungsgebietes seit der Industrialisierung, weist die Großstadt Köln heute einen Bestand von 6.000 ha Waldfläche auf. Köln ist damit eine der walddreichsten Großstädte im Bundesgebiet.

Mit den Eingemeindungen im 19. Jahrhundert wurden große Waldgebiete im Übergang zum Bergischen Land in das Stadtgebiet einbezogen. Durch die Ausweisung und den teilweisen Ausbau eines gesamtstädtischen Grünsystems in den 1920er Jahren, konnte auch im linksrheinischen Stadtgebiet ein zusammenhängender Wald- und Wiesengürtel geschaffen werden. Die 1960er Jahre waren geprägt durch großflächige Aufforstungen zum Schutz vor Emissionen und zur Sicherung der Wasserschutzgebiete

Heute ist die Stadt Köln Eigentümerin von ca. 4.000 ha Wald, der sich etwa zu gleichen Teilen auf die beiden Rheinseiten verteilt. Ziel ist es, diesen großstädtischen Wald zu erhalten und stetig zu vermehren. Tatsache ist, dass die Waldfläche in den zurückliegenden Jahren in geringem Maße zugenommen hat, trotz zunehmender Flächenknappheit. Waldvermehrung orientiert sich dabei an den Zielen des Naturschutzes und der Klimaanpassung sowie an einem ausgewogenen Verhältnis mit den Belangen der Landwirtschaft.

Die Bewirtschaftung des Waldes der Stadt Köln ist nicht an wirtschaftlichen Vorgaben ausgerichtet. Bei der Waldpflege stehen vielmehr die Erholungsnutzung und die Ökosystemleistungen im Vordergrund. Der Bestand ist geprägt durch eine hohe Arten- und Strukturvielfalt sowie eine standortgerechte Bestockung mit Laubmischwäldern. Ein überdurchschnittlich hoher Flächenanteil von insgesamt 16% des städtischen Waldes ist mittlerweile als Wildniswald ausgewiesen, mit dem Ziel, die Biodiversität noch weiter zu fördern.

In urbanen Wäldern wird die forstliche Bewirtschaftung des Waldes von Teilen der städtischen Bevölkerung oft grundsätzlich in Frage gestellt. Der Wald wird ausschließlich als Erholungs-, Freizeit- und „unberührter“ Naturraum betrachtet. Der dann scheinbar naheliegende Verzicht auf eine nachhaltige forstliche Bewirtschaftung im urbanen Wald ist allerdings keine Lösung, denn urbane Wälder müssen zur Sicherung ihrer Funktionen stabil und strukturreich sein. Stabilität und Strukturreichtum wird nur durch die nachhaltige naturgemäße Waldpflege in Form von regelmäßig wiederkehrenden, substanzerhaltenden und selektiven Durchforstungen erreicht. Für die Bewirtschaftung der Kölner Wälder bedeutet dies, dass durch ein vorbildliches Handeln in der Fläche die Menschen überzeugt werden müssen. Unterstützend wirken hier Maßnahmen, die die Bevölkerung über die Notwendigkeit der erforderlichen Waldpflegemaßnahmen im Vorfeld informieren.

Dies ist vor dem Hintergrund, dass der Kölner Wald als naturnaher Erholungsraum für das Wohlbefinden der Menschen eine große Bedeutung hat, besonders wichtig. Entsprechend nutzen die Kölnerinnen und Kölner ihren Wald für vielfältige Aktivitäten. Hierdurch können Konflikte sowohl zwischen einzelnen Nutzergruppen als auch zwischen den Belangen des Naturschutzes entstehen. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln sieht Ihre Aufgabe darin, zwischen den unterschiedlichen Interessen zu vermitteln und Lösungen zu suchen, die sowohl den Menschen als auch den Belangen des Waldes dienen.

Um die Bedeutung des Waldes für eine Großstadt wie Köln und das Erfordernis einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung noch stärker in der Stadtgesellschaft zu verankern, müssen die Menschen weiter informiert und sensibilisiert werden. Ziel sollte es sein, breite Bevölkerungskreise anzusprechen und mitzunehmen. Hierbei kann auch eine verstärkte Zusammenarbeit mit anderen Umweltverbänden zielführend sein. Im Vordergrund muss dabei vor allem eine umfassende Bildungs- und Vermittlungsarbeit stehen, zu der die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln ihren Beitrag, z.B. durch die Waldschule Köln, leistet.

Stürme, Trockenheit und die Zunahme von Schädlingen sind Auswirkungen des Klimawandels, denen auch der Kölner Wald ausgesetzt ist. Die Anpassung des Waldes an die Folgen des Klimawandels ist eine große Herausforderung. Notwendig sind standortgerechte, stabile Mischwälder, die besonders Widerstandsfähig gegenüber Trockenheit und Stürmen sind. Die Stadt Köln hat in der Vergangenheit bereits viel dazu geleistet, in dem nicht standortgerechte Fichten- und Kiefernmonokulturen durch standortheimische Baumarten ersetzt wurden. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln sieht ihre Aufgabe darin die Forstverwaltung bei den Maßnahmen zur Minderung der Folgen des Klimawandels zu unterstützen, z.B. durch die Mitwirkung beim Projekt „Ein (Klima-)Wald für Köln“.

Wald ist nicht nur vom Klimawandel betroffen, sondern ein auch Bestandteil der Lösungsstrategie zur Senkung des Kohlendioxidgehaltes der Atmosphäre. Die Klimaschutzleistung des städtischen Waldes beträgt pro Jahr 30.000 to Kohlendioxid, die alleine in der Holzmasse des Waldes gespeichert werden. Durch die nachhaltige Nutzung des Holzes wird ein Teil des Kohlendioxides im sogenannten Produktspeicher (z.B. als Möbel- oder Bauholz) festgelegt. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln setzt sich deshalb dafür ein, dass der Wald in Köln erhalten, wenn möglich vermehrt und nachhaltig genutzt wird

Das aktuelle Stadtwachstum, bedingt durch eine Zunahme der Bevölkerung, stellt die größte Herausforderung für den Kölner Wald dar. Diesem Wachstumsprozess können sich auch die für den Wald Verantwortlichen nicht grundsätzlich verweigern. Ziel muss es jedoch sein, in diesem Spannungsfeld das Stadtwachstum so zu gestalten, dass auf der Grundlage des gesamtstädtischen Grünsystems der Großstadtwald nachhaltig gesichert und entwickelt wird und in vollem Umfang für die nachfolgenden Generationen erhalten bleibt.

Dieses Positionspapier ist auf der Grundlage eine Diskussionsveranstaltung am 20.04.2018 erarbeitet worden. An der Diskussion haben teilgenommen: Vertreter/-innen des Vorstandes und der Ehrenamtler/innen der SDW-Köln, Herr Markus Bouwman (Stadt Köln), Herr Dr. Andreas Wolf (Rheinenergie) und Herr Stephan Schütte (Wald und Holz NRW)